

1830 A.F.J.C. Mayer: Bericht über das anatomische Institut Bonn¹

BERICHT über das ANATOMISCHE INSTITUT der Königlichen Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn | entworfen im Jahre MDCCCXXX von | Dr. A[ugust] F[rantz] J[oseph] C[arl] Mayer, | Ordentl. öffentlichem Professor der Anatomie und Physiologie, Director des anatomischen Institutes, d. Z. Dekan der medizinischen Facultät daselbst und Mitglieder mehrerer gelehrten Gesellschaften. | Mit zwei Steintafeln. | Bonn, | gedruckt bei C. F. Thormann.

Das anatomische Gebäude verdankt die hiesige Universität, wie so unnennbar Vieles, der Gnade Sr. Majestät unsers Königs, des hohen Gründers und Beschützers unserer Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität. Dieses schöne Gebäude wurde nach dem von dem hiesigen Universitäts-Baubeamten und Königl. Bauinspector Herrn Waesemann und mit Berücksichtigung der von dem Director des anatomischen Institutes namhaft gemachten Bedürfnissen und Desiderien entworfenen Plane aufgeführt und steht nun vollendet da. Es liegt im Hintergründe des sogenannten Hofgartens, der Hinterfronte des grossen Universitätsgebäudes gegenüber. Vor ihm breitet sich der grüne Teppich einer üppigen Grasflur, welche später in eine Gartenanlage umgeschaffen werden soll, aus und hinter ihm zieht sich die baumreiche Landschaft bis zum Siebengebirge fort, dessen Gipfel und Kuppen zu beiden Seiten des anatomischen Gebäudes emporragen. Links sieht man den Drachenfels und die Wolkenburg, rechts die Löwenburg, den Oelberg, den Petersberg und andere kleinere Kuppen.

Das anatomische Gebäude selbst besteht aus dem Hauptgebäude, welches mit seiner von zwei Seitenflügeln eingeschlossenen Rotunde, zu welcher zwei massive steinerne Treppen führen, eine Zierde der umgebenden Landschaft dasteht, und den anatomischen Nebengebäuden, welche nach hinten angelagert und mit in den Hofraum eingeschlossen sind. <2>

Das Hauptgebäude hat folgende Abteilungen;

Im untern Stocke.

In der Mitte befindet sich ein runder Saal von 3x Fuss im Durchmesser, welcher sein Licht von der vordern und hintern Verbindungsflur durch grosse halbrunde Fenster und zum Theil von den Seitenflügeln aus erhält. Er ist zur Aufstellung von grossen Thierskeleten, für welche im oberen Museumssaale nicht Raum genug ist, bestimmt. Wegen seiner kühlen Temperatur befinden sich hier die grösseren Gläser, so wie auch die bleiernen und kupfernen Särge, worin grössere Nerven- und Gefässpräparate in Weingeist zur Demonstration aufbewahrt werden. Zu diesem letzteren Zwecke ist dieser Raum um so mehr geeignet, weil von ihm aus eine Treppe in einen unter dem rechten Flügel des Gebäudes liegenden gewölbten Keller führt. Beide Flügel werden im unteren Stocke durch eine vordere und hintere Flur verbunden. Der Rundsaal ist gegen den Raum der vordern Flur hin offen. Die hintere Flur ist aber davon durch Glastüren abgetrennt.

¹ Fundstelle: ULB Bonn; urn:nbn:de:hbz:5:1-31407.

Im rechten Flügel befindet sich der Präparirsaal, wozu sich derselbe vermöge seiner nordöstlichen Lage besonders eignet. An ihn stösst gegen die Hinterfronte hin ein kleines Zimmer, und nach der Vorderfronte zu steht er mit zwei Zimmern in unmittelbarer Communication. Dieser Präparirsaal wird durch fünf Fenster und die anliegenden erwähnten zwei Zimmer werden durch drei Fenster sattsam erhellt und gelüftet. Der ganze Raum, worin präparirt wird, besitzt daher eine Länge von 51 Fuss und eine Breite von 33 Fuss.

Nach hinten befindet sich neben dem erwähnten Zimmer noch der Treppenraum, aus welchem man in den obern Stock und durch einen Ausgang zugleich in den Hof gelangt.
<3>

Der linke Flügel hat nach vorn ein Zimmer, welches durch vier Fenster erhellt wird. Sodann folgt Küche, Flur und Wohnzimmer des Castellans, nach hinten endlich, von dem letztern Zimmer durch eine Wand geschieden, das Leichenzimmer, welches durch den hintern Flur mit dem Präparir-Saal in Verbindung steht, durch seinen Ausgang aber unmittelbar zur anatomischen Küche führt, welche als das erste Locale der Nebengebäude, die in einer Flucht mit dem rechten Flügel angelagert sind, nur ein Paar Schritte von dem Leichenzimmer absteht.

Auf diese Art läuft der Präparir-Saal durch die hintere Verbindungsflur bis zum Leichenzimmer fort, erhält dadurch in der Lichtflur einen Nebenraum von 34 Fuss lang und 7 Fuss breit, und in dem hintern Leichenzimmer noch eine Erweiterung von 21 Fuss Länge und 12 Fuss Breite.

Im obern Stocke.

Zwei steinerne Treppen führen an der Vorderfronte zum oberen Stocke des Hauptgebäudes, und zwar zunächst zu einem Vestibüle, von welchem aus die mittlere Flügelthüre zum Saale der Rotunda oder zu dem Demonstrationssaale, die zwei seitlichen Thüren zu den Nebenflügeln führen.

Der Demonstrationssaal fasst das Amphitheater, welches sich mit 4 übereinander aufsteigenden Bänken erhebt, und in dessen Centrum der kreisförmig bewegliche Demonstrationstisch sich befindet, in sich und ist durch 20 grosse Fenster, welche sich oben unter der Kuppel ringsherum ziehen, auf das schönste erleuchtet. Es spricht dieser Saal durch seine schöne Form, seine klare Beleuchtung und die ökonomischen Benutzung des Raumes den Beschauer an. Die Sitzbänke des Amphitheaters vermögen eine Zahl von 200 Zuhörern in sich zu fassen, und <4> die ober ihnen sich herumziehende Gallerie bietet ebenfalls noch für 60 — 80 stehende Personen Raum dar.

Der linke Flügel enthält den grossen Museumssaal, dessen Länge $64 \frac{1}{2}$ und dessen Breite $22 \frac{1}{2}$ Fuss beträgt. An seiner innern Wand verlaufen Repositorien mit Glasthüren, in der Mitte befinden sich in die Quere Tische mit 3 bis 4 Unterschlügen und an der äussern Wand verschiedene kleinere Consolen zur Aufstellung der Präparate.

Ein kleiner Saal von 34 Fuss Länge und $8 \frac{1}{2}$ Fuss Breite läuft von ihm in der Flur der Hinterfronte zu dem rechten Flügel des Gebäudes, in welchem Saale die Albers'sche Sammlung grösstentheils aufgestellt ist.

Im rechten Flügel befinden sich nach hinten der Treppenraum, welcher in den untern Stock zum Präparirsaal und nach aussen zu dem Hofraum führt, und ein Zimmer, welches dem Prosector eingeräumt ist.

Nach vorn befinden sich das Arbeitszimmer des Professors der Anatomie mit einem Nebenzimmer.

In der Mitte bleibt ein von fünf hohen Fenstern erleuchteter Saal übrig, dessen Länge 38 ½ Fuss, dessen Breite 22 Fuss beträgt, in welchem ebenfalls Schränke mit trockenen Präparaten stehen, und in welchem die Untersuchung der Präparate für das Museum vorgenommen wird.

Indem wir nun zur vordern Verbindungsflur zurückkommen, finden wir die bequeme und nahe Communication des Demonstrationssaales mit den Sälen des Museums in beiden Flügeln. Von diesem Vestibüle aus führt eine Doppelthüre zu einer Wendeltreppe, wodurch man zur Gallerie der Kuppel der Rotunda und auf das Dach der Seitenflügeln gelangt. Die Aussicht, welche man von hier aus auf den Rhein, das Siebengebirge und die ganze Umgegend genießt, ist ungemein reizend, und gehört zu den schönsten, welche unsere Landschaft gewährt.

Die Nebengebäude enthalten in einer Reihe hintereinanderliegend: <5>

a) Die anatomische Küche, daneben den Abtritt. Aus der Küche fuhr eine Treppe in die Todtengruft, welche zur Aufbewahrung von Leichen im Sommer bestimmt und dazu besonders eingerichtet ist.

b) Die Wohnung des Anatomiedieners, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Keller.

c) Daran stösst das Menageriegebäude, nebst Stallung für grössere Thiere; und endlich folgt

d) Der Macerationshof mit Bleichplatz und Schoppen.

Diese sämtlichen Nebengebäude besitzen einen Flächenraum von 110 Fuss Länge und 20 Fuss Breite.

Endlich ist dem ganzen Lokale ausser dem Hofe noch ein Theil des das Gebäude umgebenden Gartens zum Weideplatz für Thiere zugetheilt, und es wird das ganze anatomische Territorium später durch eine zweckmässige Umzäunung abgeschlossen werden.

Ehe ich eine Uebersicht der Sammlung des anatomischen Museums gebe, habe ich zuvor die Art und Weise zu erwähnen, wie diese Sammlung in dem Zeitraume von 10 Jahren allmählig zu Stande kam.

Durch Kauf wurde, ausser kleinen Acquisitionen von unbearbeiteten in Weingeist aufbewahrten Thieren und einigen Skeleten, hauptsächlich das anatomische Cabinet des verstorbenen Dr. Albers in Bremen durch die huldvolle Vermittelung eines hohen Ministeriums auf meinen Antrag hin unserer Anstalt zugewendet. Einige wenige Specimina dieser Sammlung behielt man sich jedoch für das anatomische Museum in Berlin vor. <6>

Aber nicht bloss durch den Ankauf dieser Sammlung, sondern auch durch sonstige grossmüthigste Unterstützung hat ein hohes Ministerium, der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wieder bewiesen, dass es an Grossartigkeit der Beförderung wissenschaftlicher Bildung unübertrefflich in deutschen Landen dastehe.

Und nun habe ich zuerst dankbar diejenigen Herren Aerzte der Rheinprovinzen zu erwähnen, welche durch Zusendung von wirklichen Präparaten oder von merkwürdigen Theilen des menschlichen und Thier-Leichnames meine Bemühungen zur Gründung eines anatomischen Museums ebenso collegialischen als patriotischen Sinnes unterstützten.

Zuerst sind die grossen Verdienste der würdigen Mitglieder des Medicinal-Collegiums von Coblenz, des Herrn Geh. Med. Rathes Wegeler, der Herren Med. Halbe Ulrich, Hejrmann und Settegast um unser Museum zu rühmen. Unsere Anstalt erhielt als erste

Grundlage eines Museums von dieser Behörde eine Sammlung von Präparaten, 69 Nummern enthaltend, welche ursprünglich der anatomischen Anstalt der frühem Universität Bonn angehörend uns so wiedererstattet wurden. Es befinden sich darin auch einige Präparate von der Hand des rühmlichst bekannten Anatomen und Chirurgen Rougemont.

Später übergab uns dieselbe Behörde eine Reihe von Präparaten aus der Sammlung des nunmehr aufgelösten Hebammen-Institutes zu Coblenz.

Ausserdem bewiesen diese würdigen Kunstgenüssen durch mehrere Zusendungen von sehr wichtigen Präparaten, wie sehr ihnen die Wissenschaft und ihr Gedeihen an unserer Universität am Herzen liege.

In Bonn selbst habe ich unter den Aerzten der Stadt zuerst rühmlichst zu erwähnen den Herrn Hofrath Dr. B. Velten, welcher unserm Museum eine grosse Anzahl der schönsten und wichtigsten pathologisch- <7> anatomischen Fälle mit wahrer Liberalität zum Geschenke machte. Auch der ihm im Physikate nachgefolgte Herr Dr. A. Keiten, Kreisphysikus dahier, zeigt gleichen Eifer für die Vermehrung unseres Museums. Ausserdem sind dankbar zu erwähnen die Herrn Dr. Wolf, Dr. Feiten III., Dr. Tils und Herr Chirurg Trimborn dahier.

Auch von Cöln aus erhielten wir bedeutende Geschenke. Eine Sammlung von 53 instructiven Präparaten überliess uns der Herr Kreischirurg Wolf, eine Sammlung von 11 sehr interessanten Fällen der practische Arzt Herrer, daselbst. Ebenso haben wir unsern Dank zu bringen dem Herrn Reg. und Med. Rathe Merrem, den Herren Dr. Hensay, Dr. König und Dr. Degreck daselbst.

Aus Aachen erhielten wir eine nicht geringe Zahl von Präparaten durch den für die Wissenschaft und die Menschheit zu frühe verstorbenen Dr. Hopfner, durch Herrn Dr. Krimer, durch die Herren Doctoren Reumont, Günther und Metz.

In Düsseldorf haben sich die Herren Doctoren Kleinhirns und Ebermaier um unser Institut sehr verdient gemacht.

Mit vielem Danke muss ich sodann erwähnen die Herren Dr Lohmann in Warth, Dr. Schoett aus Gladbach, Hofrath Dr. Siebold in Trier, Reg. und Med. Rath Dr. Stockhausen und Dr. Berncastel daselbst, Districtsarzt Lohmeyer in Sobernheim, Dr. Tobias in Saarlouis, Hofrath und Kreisphysicus Dr. Kortüm in Stollberg, Landrath Gymnich in Effern, Dr. Neuss in Cöln, Dr. Graf in Langenberg, Dr. Günther, Kreisphysicus in Düren, Dr. Briger in Kreuznach, Harjf, Aerzte daselbst, Dr. Bird in Rees, Dr. Hemmer in Schmalkalden, Dr. Klein in Andernach, Dr. Oberstadt in Remagen, Dr. Thomas in Eupen, Kreiswundarzt Feldmann in Solingen, Dr. de Weiss in Iserlohn, Dr. Pagen-Stecher in Elberfeld, Boldermann und Baudewein, Wundärzte in Cöln, <8> Schumann, Ärzte in Veldenz, Dr. Korting in Uerdingen, Dr. Czzzzo, Kreisphysikus in Ahrweiler, Kreisphysikus Dr. Müller in Bergheim, Dr. Brockmüller in Jülich, Dr. Charlier in Merzig, Dr. Steifensand in Kempen, Dr. Nockher in Siegburg, Dr. Graff in Trarbach, Dr. Jliffartz in Brauweiler und Herr Duden in Remscheid.

Selbst dem Auslande verdanken wir interessante Beiträge, vorzüglich dem Herrn Hofrathe Dr. Bernstein in Neuwied, dem Herrn Dr. Huthsteiner in Weilburg, dem Herrn Director Temmink und Herrn Prof. Sandifort in Leyden.

Endlich darf ich nicht übergehen, mit welchem freundlichen Wohlwollen meine Herren Collegen, die Professoren von Walther, Nasse, Stein, nicht nur grössere von ihnen angelegte Sammlungen dem anatomischen Museum uneigennützig überliessen, sondern

auch bei den unter ihrer Aufsicht vorgenommenen Sectionen das anatomische Museum berücksichtigten. Auch den Herren Professoren Harless, Goldfuss, d'Alton, Müller, E. Bischoff, Kilian und v. Schlegel verdanken wir einige merkwürdige Präparate.

Durch diese Unterstützungen und mit rühmlicher Beihülfe des Prosectors der Anatomie, des Herrn Professor Weber, gelang es mir eine anatomische Sammlung zu Stande zu bringen, welche sich bereits des ungetheilten Beifalls der Kunstverständigen zu erfreuen hat.

Es wird gegenwärtig an einem ausführlichen systematischen Cataloge gearbeitet, welcher sobald als möglich dem Drucke übergeben werden soll. Ich will daher hier nur kurz die Hauptrubriken der ganzen Sammlung aufführen, und sodann die wichtigsten und seltensten Präparate etwas näher angeben und bezeichnen.

Die Gesamtzahl der Präparate des anatomischen Museums – mit Ausschluss der Albersschen Sammlung – beträgt bereits 2600 Nummern. <9>

Es besteht diese Sammlung aus den drei Hauptrubriken der menschlichen normalen Anatomie, der pathologischen Anatomie und der comparativen Anatomie. Sie ist seit ihrem Entstehen zu bestimmten Stunden des Tages den Studierenden und dem gesammten Publikum zur Benutzung und Belehrung offen. Ueber den Besuch des anatomischen Museums hat Ein hohes Ministerium der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ein besonderes Reglement vorgeschrieben, wodurch dieser Besuch auf die liberaleste Weise gestaltet ist.

Um aber dem Besuchenden schon jezt eine Uebersicht des Wichtigsten unserer Sammlung darzubieten und dem durchreisenden Gelehrten, welchem selten viel Zeit zu Gebote steht, einen schnellen Ueberblick des Interessantesten zu gewähren, habe ich nachfolgenden Conspectus entworfen. Bei den wichtigsten Präparaten ist auch zugleich angegeben, in welcher Abhandlung oder Schrift die Beschreibung des Präparates und von welchem Autor solche öffentlich bekannt gemacht worden ist, so dass diese Präparate die Belege und Beweise für die in den angeführten Abhandlungen ausgesprochenen anatomischen und physiologischen Lehrsätze und Ansichten bilden. Zugleich wird man sich hieraus schon die Ueberzeugung verschaffen, dass unsere Präparate nicht bloß aus in Weingeist ohne Untersuchung gleichsam roh aufgehängenen Objecten bestehen, sondern dass fast alle Specimina vorher sorgfältig innerlich untersucht worden sind, wodurch sie nicht bloß als Raritäten für das Auge daselbst, sondern für den Naturforscher nun erst wichtig und lehrreich geworden sind. <10>

Conspectus der Präparate.

Zur normalen Anatomie.

I. Abtheilung. Präparate zur normalen Anatomie des Menschen in Weingeist. Diese Abtheilung enthält eine grosse, progressive Reihe von ovulis und Embryonen, von dem ersten Sichtbarwerden des menschlichen Embryos bis zur Geburt. Ferner wichtige normal gebildete Organe des menschlichen Körpers, vorzüglich injicirte Theile desselben, in Weingeist aufbewahrt.

II. Abtheilung. Präparate zur normalen Anatomie des Menschen, getrocknet und gefirnisst. Diese Abtheilung begreift diejenigen Organe des menschlichen Körpers in sich, welche sich getrocknet darstellen und erhalten lassen. Vorzüglich gehören hierher die getrockneten Injectionspräparate, worunter sich eine Menge von menschlichen Herzen,

mit Varietäten des Ursprungs der Hauptstämme des arcus aortae und Varietäten anderer grösserer und kleinerer Arterien, z. B. die Varietät des hohen Ursprunges der art. radialis, art. ulnaris und art. interossea {selten}, der art. obturatoria und epigastrica u. s. f. befinden.

III. Abtheilung. Sie enthält eine Sammlung von menschlichen Schädeln und Becken. Jeder dieser Schädel ist wegen besonderer Form, Configuration, Knochenbildung, cranioscopischen Beziehungen u. s. w. merkwürdig. Dasselbe gilt auch von den Becken, besonders den weiblichen, deren wir von auffallend verschiedenem Durchmesser besitzen.

<11>

IV. Abtheilung. Sie enthält eine Sammlung von 34 Skeleten von Embryonen, sowohl als von Erwachsenen von verschiedenem Alter. Mehrere darunter sind in pathologischer Hinsicht sehr merkwürdig, so unter andern das rachitische nur 2 Fuss 6 Zoll hohe Skelet einer Frau von 81 Jahren.

Zur pathologischen Anatomie

V. Abtheilung. Sie erläutert den ersten Zweig der pathologischen Anatomie, nämlich die Veränderungen, welche die sogenannten corpora exotica, wenn solche in den thierischen Körper eindringen, an ihm bewirken, und den zweiten Zweig derselben, nämlich die sogenannte pathologische Hygrologie, d. h. die Lehre von der Entmischung der Säfte und deren Folgen, als welche namentlich sind, die Bildung von Concrementen und Entozoen.

VI. Abtheilung. Sie enthält eine Sammlung von krankhaften Knochen, Beispiele von Caries, Necrose, Frakturen, Exostosen, Pädarthrocace, Spina ventosa u. s. f.

VII. Abtheilung. Sie enthält die Präparate aus der pathologischen Histologie, d. h. eine sehr ansehnliche Reihe von Präparaten, grösstentheils in Weingeist, über die Krankheiten der Textur der Organe, geordnet nach den verschiedenen organischen Systemen, worunter sich sehr instructive Präparate von Polypen, fungus haematodes, scirrhus etc. befinden.

VIII. Abtheilung. Es folgt nun eine nicht minder zahlreiche und interessante Reihe von Gegenständen aus der pathologischen <12> Morphologie. Missbildungen aller Art begegnen dem Forscher unter dieser Rubrik, von dem Monstrum ohne Kopf und Brust bis zu den sehr mannigfaltigen Doppelmissgeburten.

Zur comparativen Anatomie

IX. Abtheilung. Eine Reihe von Skeleten aus den verschiedenen Klassen der Wirbelthiere füllt diese Abtheilung aus.

X. Abtheilung. Präparate aus der vergleichenden Anatomie, nach den Organen und Systemen geordnet, getrocknet und in Weingeist.

Zur Experimental - Physiologie

XI. Abtheilung. Präparate aus dem Gebiete der Experimental-Physiologie, welche die aus verschiedenen Versuchen gezogenen Resultate und Lehrsätze zu beweisen bestimmt sind.

XII. Abtheilung. Endlich schliesset sich an die ganze Sammlung eine Reihe von Wachspräparaten aus verschiedenen Zweigen der Anatomie. Der Natur getreu nachgebildet, von dem Kastellan Dürrge verfertigt, an. <13>

Nähere Bezeichnung der merkwürdigsten Präparate des Museums

Normale Anatomie des Menschen

1. Junger Schädel von einem Bewohner von Nukahiwa * Mayer, in dem Archiv für Anat. und Physiologie von J. F. Meckel, Jahrg. 1828, Seite 437.
2. Besondere Gelenke an den Spitzen der Dornfortsätze der Lendenwirbel * Mayer in der Zeitschrift für Physiologie von Tiedemann und Treviranus, II. Bd., 1. Heft, S. 29.
3. Klappen in den Lungenvenen des Ochsen * Mayer in der Zeitschrift für Physiologie von Tiedemann und Treviranus, III. Bd., 1. Heft, Seite 155.
4. Chylus in den Venen des Leerdarmes * Mayer daselbst, I. Bd., 2. Heft, Seite 331.
5. Schädel, an welchem die Ausmündung der vena dorsalis nasi in das foramen coecum an der crista galli sehr weit ist.

Pathologische Anatomie

1. Skelet von einem menschlichen Hermaphroditen von 18 Jahren.
2. Skelet eines menschlichen Hermaphroditen von 83 Jahren. <14>
3. Geschlechtstheile des Hermaphroditen von 18 Jahren * Mayer in dem Journal für Chirurgie von v. Graefe und v. Walther, VII. Bd., 3. Heft.
4. Geschlechtstheile des Hermaphroditen von 82 Jahren * Mayer ebendasselbst, im Archiv général de Med., Tom. X. p. 101 und in The Lancet 1825 Octob. 22. Siehe ebenfalls Frorieps Notizen Aug. 1830.
5. Geschlechtstheile eines menschlichen Hermaphroditen von sechs Monaten * Mayer ebendasselbst VII. Bd., 3. Heft.
6. Skelet und Geschlechtstheile eines hermaphroditischen Bockes * Mayer ebendasselbst VIII. Bd., 2. Heft.
7. Zwei ähnliche Präparate.
8. Geschlechtstheile eines hermaphroditischen Hundes * Mayer im Journal für Chirurgie VIII. Bd., 5. Heft.
9. Ein Fall von Inversio vesicae urinariae et intestinorum, wobei der Uterus in zwei Hälften getrennt ist * Dissertatio inauguralis de vitiis circa abdomen congenitis auct. Ch. D. Iung, Bonnae 1825.
10. Zwei ähnliche Fälle von männlichen Fötus * Dissertatio inauguralis medica de inversione et prolapsu vesicae urinariae simulque intestinorum auct. B. I. Rossum, Bonnae 1830.
11. Uterus duplex divisus * Mayer im Journal für Chirurgie etc. von v. Graefe und v. Walther XIII. Bd., 4. Heft.
12. Ursprung der arteria subclavia dextra aus der art. pulmonali * Mayer in der Zeitschrift für Physiologie von Tiedemann etc. III. Bd., 2. Heft, S. 240. <15>
13. Ursprung dreier arteriae subclaviae aus der arteria pulmonali bei einer Schaaf-Doppelmissgeburt * Mayer Ebendasselbst S. 244.
14. Uterus, an welchem der Kaiserschnitt gemacht wurde, und woran die schön geheilte Wunde sichtbar ist * Mayer im Journal für Chirurgie etc. von v. Graefe und v. Walther XI. Bd., 4. Heft.

15. Milz, worin sich ein Spulwurm befindet, welcher nach Durchbohrung des Dickdarms während dem Leben dahin gelangt war * Mayer in den Rheinisch - Westphälischen Jahrbüchern der Medizin und Chirurgie von Harless VIII. Bd., 3. Heft.
16. Drei Herzen mit Umkehrung des Ursprunges der arteria pulmonales und der aorta * Dissertatio inaug. de Cyanopathiae specie auct. Ed. d'Alton, Bonnæ 1824.
17. Zwei Fälle, in welchen Ganglienähnliche Anschwellungen der Nervenenden nach der Amputation bemerkbar waren * Mayer in den chirurgischen Kupfertafeln, Weimar 1824. 23. Heft.
18. Missbildung mit völligem Mangel des Urinsystems und theilweisem Mangel der Genitalien und zugleich der cauda equina des Rückenmarkes * Mayer in der Zeitschrift für Physiologie von Tiedemann und Treviranus II. Bd., 1. Heft S. 56.
19. Ein Fall von pneumatosis cystoides * Mayer in dem Journal für pract. Heilkunde von Hufeland, August 1815.
20. Ein besonders dicker menschlicher Schädel von 4 Pfunden 3 Drachmen Medicinalgewicht.
21. Exemplare vom schiefen Bau des Schädels und zugleich des Beckens * Weber in den Nov. Act. Acad. C. L. C. Nat. Cur. Vol. II. <16>
22. Die linke Hemisphäre des kleinen Gehirnes eines Mannes durch ursprüngliche Bildung bedeutend geschwunden * Weber in den Nov. Act. Acad. C. L. C. Nat. Cur. Vol. XII, p. 1.
23. Einmündung der Gallenblase in den Magen* Weber Ebendasselbst.
24. Ein sehr schön gebildeter Kopf eines reifen Kindes ohne Gehirn * Ulrich und Heymann in Meckels deutschem Archiv für Physiologie VI. Bd., 4tes Heft; und Mayer ebendasselbst VII. Bd., 3. Heft.
25. Zwei Fälle von fungus haematodes * Mayer im Journal für Chirurgie von v. Graefe und v. Walther V. Bd., 2. Heft S. 260 und 268.
26. Präparate von menschlichen Augen, welche an Ophthalmia aegyptiaca gelitten haben * Mayer Ebcnd. II. Bd., 1. Heft S. 99.
27. Mehrere Exemplare von Theilung der Höhle des Uterus in eine cavitatem cervicis et corporis * Mayer Beschreibung einer graviditas interstitialis uteri nebst Beobachtungen, welche die weiblichen Genitalien im hohen Alter erleiden. Bonn 1825.
28. Doppelmissgeburt per intussusceptionem * Mayer im Journal für Chirurgie von v. Graefe und v. Walther X. Bd., 1. Heft, und im Bulletin des Sciences med. par Ferussac 1828 Juin.
29. Fötus mit einem Parasiten auf der Brust * Mayer im Journal für Chirurgie von v. Graefe etc. X. Bd., 1. Heft. <17>

Comparative Anatomie

1. Präparate über die hintere Extremität der Schlangen {Boa, Tortrix, Anphisbaena u. s. f.) * Ueber die hintere Extremität der Ophidier von Dr.

- Mayer etc., Bonn 1825, in den Nov. Act. Acad. C. L. C. Nat. Cur. Vol. XII. P. 2, und in den Annales des sciences naturelles, Paris Février 1826.
2. Vollständige Anatomie der Rana Pipa * Mayer in den Nov. Act. Acad. C. L. C. Nat. Cur. Vol. XII. P. 2.
 3. Präparate über das rete mirabile verschiedener Thiere.
 4. Schuppen von dem genus Caecilia * Mayer in Tiedemanns Zeitschrift für die Physiologie III. Bd. 2. Heft.
 5. Kreuzung der Sehnerven beim Kabliau * Mayer in Frorieps Notizen 1829. Nro. 516.
 6. Präparate, welche beweisen, dass die sogenannten canaux peritoneaux bei Schildkröten nichts anders als der durch den Bauchring gehende processus perilonaei, ähnlich dem der Säugethiere, sey.
 7. Präparate über die Genitalien der Schlangen von Prof. Weber.
 8. Gehirn der Boa, ausgezeichnet dadurch, dass es nicht zwei, wie die übrigen Schlangen, sondern vier grosse corpora quadrigemina besitzt. Im Gehirn von Crotalus horridus befinden sich auch ausser den vorderen, zwei corpora quadrigemina posteriora, aber viel schmaler.
 9. Gehirn des Delphins und der Phoca, welches an der untern Fläche der medulla oblongata einen ovalen Discus besitzt, dessen Substanz dichter als die der Markmasse ist.
 10. Lunge vom Chamäleon, welche mehrere appendices vermiculares hat.
 11. Nebennieren von Struthio Rhea, welche in eine Masse zusammengeflossen sind. Eben so, jedoch nicht so vollständig, die Nieren. <18>
 12. Augen von einem 12 Monate alten schwarzen Bären, worin der Glaskörper völlig fehlt und die Netzhaut mit der hintern Wand der Kapsel völlig verwachsen ist.
 13. Zwei Zoll langer und 8 Linien weiter besonderer Beutel an der hintern Wand des Pharynx, den Choannis gegenüber beim schwarzen Bären, dessen Bestimmung unbekannt. Er war leer und schien gleichsam ein Diverticulum des Pharynx zu seyn, bestand jedoch bloß aus der innersten Haut, und besaß keine Muskelhaut.
 14. Kranz von Nervenganglien, welcher sich im Auge der Vögel, zwischen dem annulus niger und dem ligamentum ciliare in dem Hornhautmuskel daselbst befindet.
 15. Schädel von einem grossen Wallross, an welchem sich auf der Höhe des Stirntheiles des Oberkieferbeines ein kleiner Zahn befindet.
 16. Haare im Magen des Kukuks.

Präparate zur Experimental-Physiologie

1. Präparate, welche das Einsaugungsvermögen der Venen – Lungenvenen – und zuerst den Uebergang fremder aufgenommener Stoffe in das Blut beweisen * Mayer in der Salzburger mediz. chirurg. Zeitung 1817 Juni und Octob., in der Bibliothèque universelle Genève 1818 Janvier, und in Meckel's deutschem Archiv für die Physiologie III. Bd., 1. Heft, dazu ein Nachtrag VI, Bd. 1. Heft.

2. Präparate, welche den Uebergang von Flüssigkeiten von der Mutter auf und in den Fötus erweisen * Mayer in der medizinisch - chirurgischen Zeitung, Salzburg 1817 Juli und December. <19>
3. Eine neu erzeugte Milz eines Ziegenbockes, circa ein Jahr nach der Exstirpation.
4. Eine andere, drei Jahre nach der Exstirpation bei einem Ziegenbocke.
5. Neu erzeugte Arterien nach Unterbindung der Carotiden bei einem Kaninchen * De arteriarum regeneratione auct. Dr. Mayer, Bonnae 1825.
6. Präparate über die Folgen der Unterbindung des nervus vagus * Mayer in der Zeitschrift für Physiologie von Tiedemann und Treviranus, 11. Bd., 1. Heft S. 62; im Edinburgh med. and surg. Journal, January 1828, und im Archiv gen. de Med. 1828. Dec. p. 557.
7. Präparate über die Folgen der Exstirpation der Nieren * Mayer in der Zeitschrift für Physiologie von Tiedemann und Treviranus, 11. Bd., 2. Heft Seite 264.
8. Präparate über die nachtheiligen Folgen von Operationen am Halse auf das Auge * Mayer im Journal für Chirurgie etc. von v. Graefe und v. Walther X. Bd., 5. Heft.
9. Präparate über Bildung des Callus * Weber in den Nov. Act. Acad. C. L. C. Nat. Cur. Tom. XII. P. II.
10. Präparate über die Folgen von Injection von Quecksilber und von künstlicher Injectionsmasse in die Carotis lebender Thiere.
11. Präparate über künstliche Erzeugung von Harnsteinen durch Einbringung von kleinen Stücken Drath in die Harnblase von Thieren.
12. Präparat, welches den Eintritt des liquor amnii in die Luftröhre des Fötus beweist * Mayer in dem Journal für pract. Arzneikunde von Hufeland, October 1834. <20>

Anatomische Sammlung von Dr. Albers

Die von dem verstorbenen Dr. Albers in Bremen angekaufte Sammlung enthält folgende Rubriken:

I. Abtheilung. Gerippe und Schädel von Säugethieren. Darunter zeichnen sich besonders aus die Skelete von Hapale Rosalia, Stenops gracilis, Didelphis dorsigera, Cervus Tarandus, Dasypus novem-cinctus, Myrmecophaga didactyla, Ursus maritimus, mehrere Schädel von Trichechus Rosmarus und ein Schädel von Ceratodon Monoceros u. a. m.

II. Abtheilung. Skelete und Schädel von Vögeln

III. Abtheilung. Skelete und Schädel von Amphibien

IV. Abtheilung. Skelete und Schädel von Fischen. Darunter sind merkwürdig das Skelet von Squalus Galeus, Squalus Acanthias, Skelete von Rochen, von Anarichas Lupus, Pleuronectes platessa, von Trigla Gurnardus u. s. f.

V. Abtheilung. Sie enthält trockene pathologische Knochen

VI. Abtheilung. Theile vom Menschen in Weingeist für normale und pathologische Anatomie. Darunter sind mehrere Präparate zur Erläuterung des Croups merkwürdig.

VII. Abtheilung. Säugethiere und deren Theile in Weingeist. Ein Exemplar von *Dasyus novemcinctus*, Theile von *Trichechus Rosmarus*, *Ceratodon Monodon*, *Balaena Mysticetus* u. s. f.

VIII. Abtheilung. Vögel und deren Theile in Weingeist

IX. Abtheilung. Amphibien und deren Theile in Weingeist. Worunter sich nebst andern die Exemplare und einzelne Theile von *Proteus anguinus*, *Crocodylus Lucius* u. s. f. auszeichnen. <21>

X. Abtheilung. Fische und deren Theile in Weingeist

XI. Abtheilung. Insekten und Würmer in Weingeist. Darunter ist auch ein Exemplar von *Argonauta Argo* befindlich

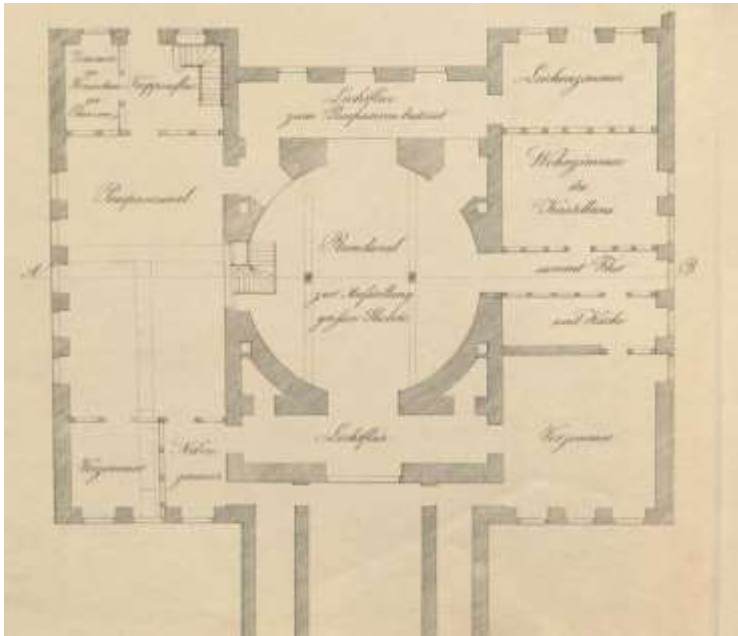
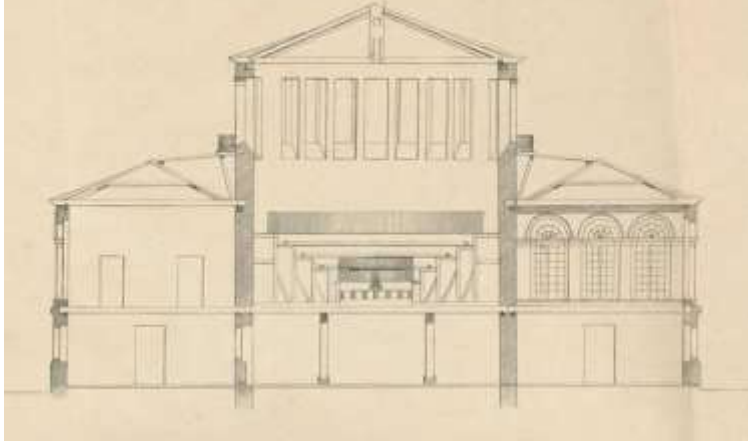
Als besonders merkwürdig sind noch, da diese Präparate nicht in dem gedruckten Cataloge angemerkt sind, folgende aufzuführen.

1. Ein Fall einer *graviditas interstitialis Uteri* * Beschreibung einer *graviditas interstitialis Uteri* etc. von Dr. Mayer, Bonn 1825, und im *Repertoire général d'anatomie* etc. par Breschet, Paris Tom. I. Nr. 1.
2. Ein Fall einer *graviditas tubaria*. Das Nabelbläschen des 3 — 4 Wochen alten Fötus sehr schön entwickelt, das Ovulum hat bereits seine *membrana decidua propria* und es ist somit falsch, dass diese durch Umstülpung der *decidua uteri* auf mechanische Weise entstehe.
3. Schädel eines Bugessen * Weber, die Urformen des Schädels und Beckens, Düsseldorf 1829.

Endlich ist zu erwähnen, dass Herrn Prof. Dr. J. Müller zur Aufstellung seiner interessanten Sammlung für comparative Anatomie ein Platz von mir eingeräumt worden ist.



Durchschnitt nach der Linie A-B



Grundriss von der zweiten Etage

